

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band:	48 (1977)
Heft:	4
Rubrik:	Aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

waren keine zu verzeichnen, dafür aber diverse Eintritte. Der Verein trauert um zwei dahingeschiedene Mitglieder: um *August Hägeli*, ehemals Vorsteher des Friedhofs Weinfelden, und um *Otto Hager*, Verwalter in Bussnang TG. Ehrend wurde der Verstorbenen gedacht. — Nun erinnerte der Präsident in seinem Jahresrückblick der verschiedenen Sitzungen, der Pressekonferenz betreffend des Altersheimes in Stein am Rhein, der erlassenen Rundschreiben, der Exkursion ins Altersheim Tuttlingen, des Vortrages von Herrn und Frau Sauter, Thayngen, über «Eine Fusswanderung durch die Schweiz vom östlichsten zum westlichsten Grenzstein».

Kurt Bollinger verdankt den Jahresbericht und orientiert seinerseits über die Tätigkeit des Vorstandes im VSA. Es waren vor allem Routine-Arbeiten, die denselben beschäftigten: Organisation von Kursen, Jahresversammlung usw. Er wies auch auf die kommende Jahresversammlung in Zürich hin, teilte ferner mit, dass das Bureau des VSA umgezogen sei in die Seegartenstrasse. Anlass zu Besprechungen gaben auch Fragen des Sekretariates usw.

Dann orientierte *K. Bollinger* darüber, dass nun in Zukunft keine Mitgliederversammlungen stattfinden werden, sondern Delegierten-Versammlungen, dass der Vorstand auch auf Sitzungsgelder im vergangenen Jahr verzichtet habe.

Als Delegierte unseres Regionalvereins werden vorgeschlagen: Frau *J. Steiger*, Schaffhausen (Veteranin), Frau *A. Witt*, Schaffhausen, *E. Gantenbein*, Hauptwil TG, *R. Rahm*, Schaffhausen, *F. Schmid*, Schleitheim, und als Ersatzmann *F. Blumer*, Weinfelden. Aus dem VSA-Vorstand tritt aus unserer Region zurück: *Kurt Bollinger*. Als neues Mitglied in den VSA-Vorstand schlägt der Regionalverein *Erwin Denzler* vor. Ruedi Steiger erklärt den Rücktritt aus dem Vorstand des Regionalvereins. Ersatz wird erst gesucht, wenn geklärt ist, ob *E. Denzler* von der Delegiertenversammlung als Vorstandsmitglied in den VSA gewählt wird oder nicht. — Ueber das Jahresprogramm gab es noch nicht viel zu besprechen, da die Frage des Präsidiums ja noch ungewiss ist, denn falls *E. Denzler* in den genannten Vorstand des VSA gewählt würde, könnte er, wie er sagte, nicht gleichzeitig noch das Präsidium des Regionalvereins innebehalten. Es gäbe dies für ihn eine Ueberbeanspruchung.

Immerhin fielen einige Vorschläge betreffend «besinnlicher Nachmittage» und «Exkursionen».

Frau *Egli*, Altersheim Stein am Rhein, das so unter Beschuss geraten ist, dankt vor allem *E. Denzler* für seine Unterstützung und Hilfe in diesem nicht gerade schönen Kampf, den aber das Heimeltern-Paar durchfechten werde. Gegenwärtig läuft ja deren Klage vor dem Gericht gegen die drei Aerzte.

Bei einem «prima Zobig» im Restaurant pflegte man nun gerne noch der Kameradschaft und der Geselligkeit.

Hch. Baer

Aus der VSA-Region St. Gallen

Zum Rücktritt von Ernst Weber, Verwalter im Kappelhof, Kronbühl

Auf den 31. Juli 1976 ist *Ernst Weber* als Verwalter des Gutsbetriebes und als Altersheimleiter des Kappelhofs nach gut 30jähriger Amtszeit in den Ruhestand getreten.

Nach einer fundierten landwirtschaftlichen Ausbildung und einer 15jährigen Tätigkeit als Verwalter-Adjunkt in der Klinik Münsterlingen wurden seiner Frau und ihm im Jahre 1946 die Leitung des damaligen Bürgerheims und des Gutsbetriebes übertragen. Die Pensionäre wurden damals noch von Aufsehern betreut, und es war dem Leiterpaar überbunden, in den 60er Jahren eine neue Zielsetzung zu verwirklichen. Die Jahre der Umwandlung in ein zeitgemäßes Altersheim waren streng und brauchten viel Kraft, aber das Ehepaar hat die Aufgabe zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst.

Gleichzeitig lag dem Jubilaren — man darf eine so lange Diensttreue sicher so nennen — die Betriebsführung sehr am Herzen. Seine grosse Begabung für die Braunviehzucht hat nicht nur gute Rechnungabschlüsse zur Folge gehabt. Die Tiere aus seinem Stall fanden in der Schweiz und im Ausland guten Absatz. Was ihm zur Amtszeit Berufspflicht gewesen ist, hat er als Hobby in den Ruhestand mitgenommen. Seine gute Gesundheit erlaubt ihm weiterhin eine rege Mitarbeit in Fachkreisen. Als Heimleiter-Kollege war er ein regelmässiger Gast und sehr am Wohlergehen der St. Galler Region interessiert. Wir danken *Ernst Weber* für die lange Treue und die grosse geleistete Arbeit und wünschen ihm weiterhin Frohmut und Schaffenskraft in der Oeffentlichkeit und im häuslichen Kreis.

Chr. Santschi, Regionalpräsident VSA

Spielfilmliste 1977 und Kurzfilmliste 1977

Die beiden Listen stellen je rund 700 Filme (16 mm und 35 mm) vor, die für die Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen empfehlenswert sind. Neben kurzen Inhaltsangaben zu jedem Titel enthalten die Listen auch Themenregister, Regisseurregister, Länderverzeichnis. Spielfilmliste und Kurzfilmliste werden jährlich gemeinsam herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien, dem Filmbüro der Schweizerischen Katholischen Filmkommission und dem Filmdienst der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschen Schweiz sowie verschiedenen deutschen Institutionen. Sie sind ab Mitte März zum Preis von Fr. 5.— für die Spielfilmliste und Fr. 6.— für die Kurz-

filmliste erhältlich bei: Pro Juventute Verlag, Seefeldstrasse 8, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 32 72 44.

Aus den Kantonen

Aargau

Das neuerstellte Krankenhaus **Gnadenthal** ist im Februar offiziell in Betrieb genommen worden. Dass dem so dringend notwendigen Neubau genug Interesse entgegengebracht worden ist, beweist die Zahl (10 000) der Besucher am Tag der öffentlichen Besichtigung. Der Umzug vom alten Haus in den Neubau wurde trefflich organisiert und bot eine praktische Sanitätsübung für die OSO Wohlen.

Jetzt soll die Sanierung des Altbauers zwei Stationen für Geistigbehinderte sowie Alterswohnungen für Nichtpflegebedürftige schaffen.

Nachdem im Jahre 1976 ein altes, dem Männerheim **Seon** (Satis) zugehöriges Haus niedergebrannt ist, hat der Aargau mit einem Staatsbeitrag von Fr. 55 000.— geholfen, dass ein neues Mehrzweckgebäude erstellt werden kann. Das Satis nimmt fürsorgebedürftige und gefährdete Männer auf. Es geniesst einen gesamtschweizerisch sehr guten Ruf.

Das von italienischen Ordensschwestern geleitete Ausländerheim «Asilo» in **Zofingen**, das Gastarbeiterkinder aufnimmt, erhielt ein Legat von 5000 Franken.

Appenzell

Trogen feierte auf schlichteste Art den Tag des 100jährigen Bestehens seines Krankenhauses, gegründet von Johann Ulrich Zellweger. Das Krankenhaus ist in ein Krankenhaus verwandelt worden. Das Gebäude ist recht alt und zum Teil baufällig. Leider gibt der Kanton keinen Rappen für die Aufrechterhaltung des Hauses. Das Bedürfnis nach Pflegeplätzen ist enorm (Besetzung 96 Prozent). Man hofft, Teufen und Gais folgten dem Beispiel Trogens, damit genügend Pflegeplätze geschaffen werden.

Bern

Das **Aebi-Haus** in **Brüttelen**, das Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige, gibt neuerdings eine Zeitung, das «**Aebi-Hus**», heraus, die vierteljährlich in einer Auflage von 10 000 Exemplaren erscheint. Diese Zeitung soll mithelfen, das Drogenproblem in der Schweiz zu klären und vorbeugend zu helfen.

Die Asyle **Gottesgnad** im Kanton Bern unterliegen den Bestimmungen der staatlichen Gesetze über Spitäler, Schulen und Spitalberufe. Sie sind deshalb

Veranstaltungen

Arbeit und Freizeit

Zu diesem Tagungsthema finden Montag, den 16. Mai, in Aarau folgende Vorträge statt:

H. Studer, Zentralsekretär des SVEA:

Wieviel Arbeit braucht der Mensch?

Dr. med. H. Ludwig, Triemli, Zürich:
Arbeit und Freizeit — medizinische Aspekte

Pfr. R. Heinzer, Konolfingen:
Die Zeit im Griff — im Griff der Zeit

Programme bei: Evang. Verband für Innere Medizin und Diakonie Postfach 384, 8021 Zürich Tel. 01 27 88 27

Freude am Spielen haben und neue Anregungen, Mittel und Wege suchen, gedacht.

Kursgeld (inkl. Unterkunft Verpflegung) Fr. 250.—

Herzberger Frühlingssingen

23./24. April 1977

Auch dieses Jahr findet auf dem Herzberg wieder unser Frühlings-treffen mit Singen, Musizieren und Tanzen statt.

Anmeldung und Auskunft: H. und S. Wieser, Volksbildungsheim, Herzberg, 5025 Asp/Aargau, Tel. 064 22 28 58

Herzberger Spielwoche

18.—23. April 1977

Diese Spielwoche ist speziell für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Heimen, Jugendleiter, Erzieher, Erzieherinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Kindergartenrinnen, die

gezwungen, ihre Tarife zu erhöhen, die nun je nach Heimauswahl 40 bis 62 Franken betragen.

Herzogenbuchsee will sich unter neuer Leitung intensiv der geplanten Altersunterkünfte annehmen. Das alte Projekt wird reduziert, die Personalwohnungen werden fallengelassen, es werden nur vier Stockwerke gebaut. Herzogenbuchsee will kein «Ghetto» für seine Betagten.

Graubünden

Disentis-Mustèr hat der Regierung das Vorprojekt für den Umbau und die Erweiterung des bestehenden Altersheimes «Sogn Gions» eingereicht. Das Konzept ist grundsätzlich genehmigt.

Luzern

Das Wohnheim «Lindenfeld» in **Emmen** eröffnete im März 1977. Es bietet alleinstehenden, arbeitsfähigen, aber einer Betreuung bedürftigen Männern Platz. Es können 42 Personen aufgenommen werden.

Innerschweiz

Arth erhält einen Kantonsbeitrag (40 Prozent) für die Innenrenovation seines Altersheimes zugesichert. Für die Renovation des Altersheimes «Hofmatt» erhält Arth von seiten des eidgenössischen Amtes für kulturelle Angelegenheiten einen Beitrag und dazu ebenfalls einen Beitrag des Kantons.

Das Sanatorium «Adelheid» in **Unterägeri** will sich vermehrt pflegebedürftigen Patienten aus dem Aegerital annehmen. So bildet es eine wertvolle Ergänzung der vier Akutspitäler des Kantons

Zug. Die Zahl der an Tuberkulose Erkrankten ist wesentlich zurückgegangen.

Das neue Alterswohnheim «Büel» in **Cham** ist heute — vor der offiziellen Einweihung im Juni — bereits bezogen und besetzt. Weil das Heim keine Pflegeabteilung besitzt, werden dauerndpflegebedürftige Patienten nicht aufgenommen.

Das Zentrum bietet weiter an: Mahlzeitendienst für Tagespensionäre, Beratungsdienst für Betagte, Haushilfe- und Putzdienst, Altersturnen, Altersschwimmen, Altersclub, Ferien- und Ausflugsdienst, Körperpflege, Basteln usw.

Solothurn

Die Genossenschaft Altersheim Dulliken—Starkirch—Wil plant ein Alterswohnheim in **Dulliken**, das vom Staat subventioniert wird.

Dem Verein Seraphisches Liebeswerk Solothurn, welcher das Kinderheim «Waldhöfli» in **Rüttenen** ausbauen will, soll ein Staatsbeitrag ausgerichtet werden.

St. Gallen

Die fortwährend notwendigen Renovationsarbeiten am Altersheim **Mogelsberg** veranlassten die Behörden, ein Gesamtumbaukonzept erstellen zu lassen.

Die Bürgerschaft von **Walenstadt** hat einen Kredit von 5,3 Mio. für den Bau eines Altersheimes bewilligt.

Das Regionale Pflegeheim **Flawil** wird vorläufig nicht gebaut. Der Bau eines eigenen regionalen Pflegeheimes wird erst dann notwendig, wenn die bestehenden Heime mit Pflegebedürftigen ausgelastet sind. Es sind in der jüngsten Zeit verschiedene private Heime eröffnet worden.

Schaffhausen/Thurgau

In **Aadorf** geht das an sonniger Lage mitten im Dorfzentrum gelegene Alters- und Pflegeheim der Vollendung entgegen.

In **Bussnang** hat sich das Armenhaus im Verlauf seiner 130 Jahre in ein Alters- und Pflegeheim umgewandelt. Es beherbergt heute 100 Insassen beider Konfessionen und steht seit 1976 unter der Leitung von Anton Gysi. Der grosse Landwirtschaftsbetrieb (Verwalter Hablützel) umfasst 90 ha Land — er ist ebenfalls weitgehend modernisiert worden.

Westschweiz

Der deutschsprachige Kantonsteil im Wallis besitzt noch keine geeignete Einrichtung für verhaltengestörte und milieugeschädigte Kinder und Jugendliche. Dieselben müssen immer auswärts versorgt werden, was höhere Kosten und oft grosse Schwierigkeiten verursacht.

In **Leuk** leistet das «St. Antoniusheim» ausgezeichnete Dienste. Es beherbergt geistigbehinderte, schulbildungsfähige Kinder.

Seit fünf Jahren ist das Kantonale Gesetz über den Jugendschutz in Kraft. Jetzt wird ein Heim mit 45 bis 50 Plätzen dringend gefordert.

Zürich

In **Schwamendingen** ist das Krankenhaus «Mattenhof» eingeweiht worden. Die Kapazität von 204 Betten konnte erst zu 60 Prozent ausgelastet werden, weil es immer noch an qualifiziertem Personal mangelt. Glücklicherweise zeichnet sich am Horizont eine Besserung an, die Krankenpflegeschulen können die Ausbildungswilligen gegenwärtig kaum mehr fassen.